



Kathy Kellys Show in der Pauluskirche war ein absoluter Leckerbissen für Musikfreunde

Jubiläumskonzert in Wehringhausen mit den „Sacretones“

# Kathy Kelly riss alle mit

Von Jana Fischer

**Wehringhausen.** So etwas dürfte die Pauluskirche in ihrer 100-jährigen Geschichte selten erlebt haben: Zum Jubiläum begeistert Kathy Kelly Jung und Alt in einem mitreißenden Gospelkonzert.

„Zugabe“-Rufe hallen durch die Kirche, die Wehringhäuser würden Kathy Kelly am liebsten gar nicht nach Hause lassen. Seit mehr als 30 Jahren ist die 48-Jährige der Musik treu, füllte in den 90er Jahren mit der Kelly Family weltweit die größten Stadien. Diese Dimensionen bietet die Pauluskirche zwar nicht, doch auch hier entstand eine Rie-

sen-Begeisterung.

Zum Aufwärmen bringen der Gospelchor „Paul’s Good News“ und die Christrocker „Sacretones“ Schwung in die ehrwürdigen Gemäuer. Spirituals wie „This little light of mine“ kennt und liebt das Publikum, der gesungenen Aufforderung „Rock my Soul“ kommt es nur zu gerne nach.

Für das, was Kathy Kelly dann präsentiert, ist der Begriff „Gospel“ zu eng gefasst: Auch spanischen Flamenco hat die Multiinstrumentalistin mitgebracht, Folklore aus der irischen Heimat oder den schottischen Traditional „Loch Lomond“. Eigenkompositionen kommen hin-

zu. Kelly begleitet sich dazu mit Gitarre oder Akkordeon, Andreas Recktenwald unterstützt sie auf dem Keyboard. Den Zuhörern gefällt die Mischung: „Ich bin von der Vielfalt begeistert. Gerade die spanischen Lieder waren sehr schön“, findet Karin Marlessa. Die Atmosphäre in der Pauluskirche ist facettenreich wie das Programm: Mal klatscht und jöhlt das Publikum, singt laut mit, dann wieder andächtige Stille. Leonard Cohens Klassiker „Halleluja“ treibt manchem Zuschauer Tränen in die Augen, „Angel“ erinnert an die Zeit, als die Kelly Family die Titelseiten der Bravo zierte. „Es macht Spaß, in so einer

Gemeinde zu singen“, freut Kelly sich. „Mein letzter Besuch in Hagen muss zu Straßenmusikerzeiten gewesen sein. Damals haben wir viel im Ruhrgebiet gespielt.“

Spätestens bei „Go tell it on the Mountain“ steht das Publikum tanzend und trampelnd in den Bänken – in einer deutschen Kirche kann man da fast von Ekstase sprechen. So sind am Ende selbst Zweifler überzeugt: „Eigentlich mag ich ja lieber Blasmusik, aber das heute Abend hat mich doch beeindruckt“ erklärt Herbert Terweiden, während Silke Ruhwedel resümiert: „Die Paulusgemeinde ist einfach angesagt.“